

Medieninformation

Mit Eigeninitiative gegen die Masken-Knappheit

Gisela Laab näht ehrenamtlich Schutzmasken für Sahle Wohnen-Mieter

Wuppertal/Erkrath, 27. April 2020

Es ist beschlossene Sache – ab Montag, den 27. April, wird auch in Nordrhein-Westfalen das Tragen einer Atemschutzmaske zur Eindämmung des Coronavirus Pflicht. Die Nachfrage nach dem Mund-Nasen-Schutz steigt weiterhin an, Hersteller kommen mit der Produktion kaum hinterher. Doch wie kann man gegen die Masken-Knappheit angehen? Parea-Mitarbeiterin Gisela Laab näht Atemschutzmasken für Bewohner von Sahle-Seniorenwohnanlagen in Wuppertal und Erkrath. Mehr als zweihundert Masken verteilte die Rentnerin bereits.

Wie der nordrheinwestfälische Ministerpräsident Armin Laschet am Mittwoch (22. April) auf Twitter mitteilte, habe sich die NRW-Regierung auf die Einführung einer Maskenpflicht geeinigt. Verpflichtend ist das Tragen eines Nasen- und Mundschutzes beim Einkaufen, sowie bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Doch wo bekommt man noch Atemschutzmasken, wie können Risikogruppen damit ausreichend versorgt werden? Drogerien, Apotheken und Online-Shops melden immer knapper werdenden Masken-Bestände, Vorrang in der Versorgung haben Krankenhäuser, Arztpraxen und Pflegeeinrichtungen. Für die Maskenpflicht gilt jedoch: Ein medizinischer Schutz ist nicht notwendig. Ausreichend sind sogenannte Alltags- bzw. Communitymasken, die genäht oder selbst gebastelt werden können. Diese reichen, richtig getragen, aus, um das Infektionsrisiko einzudämmen.

Eine gute Idee, der Knappheit von Schutzmasken entgegenzuwirken, hatte Gisela Laab aus Erkrath. Die ehrenamtliche Mitarbeiterin der sozialen Dienstleistungsgesellschaft Parea näht bereits seit Anfang März täglich Atemschutzmasken aus bunten Stoffen. Die Idee dazu kam ihr im Gespräch mit ihrem Sohn, der in einer Klinik arbeitet: „Da ich als Seniorin selber zur Risikogruppe gehöre, habe ich meinen Sohn gebeten, mir eine Schutzmaske aus dem Krankenhaus mitzubringen. Doch leider waren alle Masken dem Klinikpersonal vorbehalten. Da kam mir die Idee, mir einfach selber eine zu nähen.“ Das sprach sich schnell rum. In ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Sahle-Wohnanlage in Wuppertal-Vohwinkel sprachen sie direkt mehrere Bewohner auf ihre Maske an. „Mir ist die bunte Maske von Frau Laab sofort aufgefallen, das bunte Design springt einem sofort ins Auge“, so Bewohnerin Adelheid Franz, die sich wie viele andere Bewohner von Gisela Laab eine Maske hat anfertigen lassen. „Ich habe sie dann direkt gebeten mir auch eine zu nähen.“ Nicht nur in Vohwinkel erfreuten sich die Masken großer Beliebtheit: Gemeinsam mit ihren Parea-Kolleginnen Christiane Vöcks-Weiß, Olga Hoch und Luzie Lange nähte Gisela Laab zusätzlich Schutzmasken für Sahle Wohnen-Mieter in Wuppertal-Elberfeld und Erkrath.

Mittlerweile sind auf Anfrage mehr als 230 Masken entstanden und wurden von der Rentnerin kostenlos an Bewohner verteilt. „Gerade in den Senioren-Wohnanlagen ist es doch wichtig, dass die Menschen ausreichend mit den Atemschutzmasken versorgt sind“, so die Parea-Mitarbeiterin. „Daher nähe ich täglich Masken, um die Versorgung weiterhin zu gewährleisten. Wir von der Parea weisen jedoch ausdrücklich darauf hin, dass es sich bei den selbstgenähten Masken nicht um einen medizinischen Schutz handelt und wir keinerlei Haftung für deren Wirksamkeit übernehmen.“



Bild 1



Bild 2

Bildunterschriften

Bild 1: Voll in ihrem Element: Gisela Laab näht fleißig ehrenamtlich Atemschutzmasken für die Bewohner der Sahle Wohnanlage in Wuppertal-Vohwinkel.

Bild 2: Die selbstgenähten Masken zeichnen sich durch farbenfrohe Designs aus und wirken beinahe wie ein modisches Accessoire.

Fotos: Parea

Über Parea

Parea, im Jahr 2000 vom Wohnungsunternehmen Sahle Wohnen initiiert, ist eine bislang einzigartige gemeinnützige Initiative der privaten Wohnungswirtschaft. Der Name „Parea“ stammt aus dem Altgriechischen und bedeutet „Miteinander“.

Bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel sind die Herausforderungen an das Quartiersmanagement heute vielfältiger als früher. Parea bringt sich deshalb aktiv in die Entwicklung des sozialen Lebens in den Wohnvierteln ein, in denen sie tätig ist. Ziel aller Aktivitäten ist, das Miteinander der Bewohner zu verbessern, soziales Engagement zu fördern und Hilfen im und für den Alltag der Bewohner zu organisieren. Das Konzept umfasst verschiedene Angebote für unterschiedliche Altersgruppen, zum Beispiel Interessengruppen aus der Mieterschaft wie Frauentreff, internationaler Kochkurs und Hausaufgabenhilfe, das Aktive Seniorenwohnen, U 3-Betreuung und Projektarbeit. Mit ihren Tätigkeiten leistet Parea immer auch Hilfe und Anschlag zur Selbsthilfe.

Parea ist als gemeinnützige Gesellschaft organisiert und finanziert sich aus Spenden und Zuwendungen der Wohnungswirtschaft sowie öffentlichen Zuschüssen und Projektmitteln.

Die Gesellschaft, die gegenwärtig in mehr als 20 Städten mit Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen tätig ist, versteht sich als Teil eines lokalen Netzwerks und kooperiert mit zahlreichen Partnern aus dem sozialen und gesellschaftlichen Bereich. Parea ist anerkannter Träger der freien Jugendhilfe in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens.

Das Unternehmen Sahle Wohnen

Sahle Wohnen ist als Wohnungsunternehmen Teil der gleichnamigen Unternehmensgruppe. Mit einem Bestand von rund 22.000 Wohnungen in über 40 Städten zählt das mittelständische Familienunternehmen, das auf eine mehr als 50-jährige Geschichte zurückblicken kann, zu den führenden privaten Wohnraumanbietern in Deutschland.

Sahle Wohnen ist im öffentlich geförderten sowie im frei finanzierten Wohnungsbau tätig. Einen regionalen Schwerpunkt bilden Wohnanlagen in Nordrhein-Westfalen, z. B. in Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Köln und Münster. Darüber hinaus ist das Unternehmen auch in Berlin, Hamburg und Frankfurt am Main aktiv und

wächst stetig. Neue Bauprojekte im mehrstelligem Wohneinheitenbereich sind in Bonn (Holzlar-Roleber), Hamburg (Lohbrügge), Düsseldorf (Wersten und Heerdt) und Köln (Holweide), Mainz (Zollhafen und Heiligkreuz), Mannheim (Käfertal/Franklin-Mitte) Münster (Kinderhaus und Zentrum Nord) und Wolfsburg (Nordsteimke/Hehlingen) geplant oder befinden sich in der Entstehung.

Für größtmögliche Kundennähe sorgen 19 regionale Kundencenter und Servicebüros sowie das Engagement im Rahmen der gemeinnützigen Dienstleistungsgesellschaft Parea, die nachhaltig nachbarschaftliches Miteinander, das aktive Seniorenwohnen und mit den Großtagespflegeeinrichtungen „Kleine Knirpse“ die Betreuung von Kindern unter drei Jahren fördert. Die Hauptverwaltung des Unternehmens ist seit seiner Gründung im westfälischen Greven ansässig.

Eine Besonderheit der Unternehmensgruppe Sahle Wohnen ist die enge Verzahnung von Bau- und Wohnungswirtschaft. Alle wesentlichen Einzelleistungen von der Planung der Wohnanlagen und Einfamilienhäuser über den Bau, Verkauf und Betrieb bis hin zur dauerhaften Vermietung werden von Teilen der Gruppe in steter Abstimmung miteinander erbracht.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Sahle Wohnen - Unternehmenskommunikation

Julia Arendt, Pressereferentin
Bismarckstr. 34, 48268 Greven
Tel: 02571 / 81-438
Mail: julia.arendt@sahle.de